



Geschäftsbericht 2008

MBB Industries AG

Inhalt

Kurzportrait der MBB Industries	4
MBB Industries in Zahlen	5
Grußwort des Vorstands	6
Der Vorstand	8
Der Aufsichtsrat	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lage- und Konzernlagebericht	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	19
Vergütungsbericht	22
Bericht über Chancen	23
Bericht über Risiken	23
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	24
Nachtragsbericht	27
Prognosebericht	27
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	27
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2008 der MBB Industries AG	28
IFRS-Konzernjahresabschluss 2008	31
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2008	38
Methoden und Grundsätze	38
Erläuterungen zur Konzernbilanz	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	68
Segmentberichterstattung	72
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	76
Veränderung des Konsolidierungskreises	76
Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	77
Sonstige Pflichtangaben	80
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die MBB Industries AG	86
Erklärung zum Corporate Governance Kodex	88
Corporate Governance Bericht	89
Finanzkalender	92
Kontakt	92
Impressum	92

Kurzportrait der MBB Industries

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über ein wesentliches Wertsteigerungspotenzial sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens 10 Mio. € verfügen.

Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Entscheidend für den Erfolg von MBB ist vor allem, Unternehmen mit Ertragspotenzialen zu identifizieren und kostengünstig zu erwerben. MBB verfügt zu diesem Zweck über einen auf langjährigen Erfahrungen basierenden M&A-Prozess zur Auswahl und Akquisition von Beteiligungsunternehmen.

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet.

MBB Industries in Zahlen

Geschäftsjahr (01.01.-31.12.)	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS	Δ 2007 / 2008
Ergebniszahlen	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	62.915	113.648	199.346	75,4
Betriebsleistung	72.142	129.925	209.098	60,9
Materialaufwand	-35.483	-66.275	-123.016	85,6
Personalaufwand	-16.039	-27.598	-47.670	72,7
EBITDA	10.623	21.262	19.544	-8,1
<i>EBITDA-Marge</i>	16,9 %	18,7 %	9,8 %	-47,6
EBIT	7.089	14.368	14.442	0,5
<i>EBIT-Marge</i>	11,3 %	12,6 %	7,2 %	-42,9
EBT	5.725	12.818	11.793	-8,0
<i>EBT-Marge</i>	9,1 %	11,3 %	5,9 %	-47,8
Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	4.258	13.629	8.029	-41,1
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	6.600.000	0,0
eps in €	0,65	2,07	1,22	-41,1
Bilanzzahlen	T€	T€	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	46.139	58.043	56.712	-2,3
Kurzfristige Vermögenswerte	33.289	73.875	83.173	12,6
Darin enthaltene Liquide Mittel	10.463	26.946	25.085	-6,9
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	6.600	6.600	6.600	0,0
Sonstiges Eigenkapital	28.920	43.901	47.665	8,6
Eigenkapital insgesamt	35.520	50.501	54.265	7,5
<i>Eigenkapitalquote</i>	44,7%	38,3%	38,8%	1,3
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	19.194	23.570	27.314	15,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24.714	57.847	58.306	0,8
Bilanzsumme	79.428	131.918	139.885	6,0
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))	-7.199	787	-981	-224,7
Mitarbeiter (Stichtag)	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	%
Technische Applikationen	1.071	1.532	1.485	-3,1
Industrieproduktion	259	245	246	0,4
Handel & Dienstleistung	42	15	96	540,0
Summe	1.372	1.792	1.827	2,0

Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Der Umsatz der MBB Industries AG ist in den Jahren 2005 bis 2008 von 37 auf nahezu 200 Mio. € gewachsen, gleichzeitig erhöhte sich das Eigenkapital deutlich bei zudem sinkender Verschuldung. Grundlage dieser Entwicklung sind die 2008 abermals gestiegenen operativen Ergebnisse und Cash Flows des Konzerns. Entsprechend werden wir die nachhaltige Dividendenpolitik der MBB Industries AG auch in diesem Jahr fortsetzen können und der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 0,25 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2008 vorschlagen.

Operativ war das Jahr 2008 durch die sehr gute Entwicklung unserer Beteiligungen Hanke und Reimelt Henschel geprägt; beide Unternehmen steigerten Umsatz und Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Delignit hingegen wurde als Zulieferer stark vom Einbruch der Automobilmärkte getroffen und hat deshalb die Umsatz- und Ergebnisziele deutlich verfehlt, so dass wir im Oktober 2008 frühzeitig unsere ursprüngliche Ergebnisprognose zurückgenommen haben.

Neben den operativen Einflüssen haben in 2008 Akquisitionen unser Wachstum unterstützt: Reimelt Henschel wurde in Folge des Erwerbs im Jahr 2007 im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals ganzjährig konsolidiert und die beiden 2008er Erwerbe DTS Systeme und Guth Engineering sind seit Juni bzw. August Teil des MBB-Konzerns. DTS Systeme – ein Dienstleister rund um die IT-Infrastruktur – haben wir aufgrund des etablierten Geschäftsmodells, der regional führenden Marktposition und des langjährig engagierten und nunmehr auch mit 20 % beteiligten Managements erworben. Guth Engineering ist als Geschäftsbereich der Reimelt Henschel übernommen worden und ergänzt fortan das Spektrum mit der Verfahrenstechnik flüssiger Rohstoffe sowie den Märkten Pharma und Kosmetik. Unternehmenskäufe und auch die Dividende des Vorjahres wurden dabei aus dem Cash Flow des Geschäftsjahres bestritten – Eigenkapitalquote und Finanzierungssituation blieben somit nahezu auf Vorjahresniveau.

Im Mittelpunkt unseres Managementinteresses stehen zweifelsohne seit dem Herbst 2008 die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf unser Portfolio und den Markt für zum Verkauf stehende mittelständische Industrieunternehmen. Wir gehen davon aus, dass der Konzern im Jahr 2009 sein Umsatzniveau, unterstützt durch die erstmalig ganzjährige Konsolidierung der in 2008 erworbenen Unternehmen, halten kann allerdings beim Ergebnis Einbußen hinnehmen muss. Der Umfang dieser Ergebniseinbußen kann seriös jedoch erst beurteilt werden, wenn der weitere Verlauf sowie die Dauer der Finanz- und Wirtschaftskrise absehbar sind. Akquisitionsseitig stellen wir fest, dass zwar eine Vielzahl von in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindlichen Unternehmen zum Kauf angeboten werden, der Verkauf von substantiell nachhaltig positionierten Unternehmen hingegen fast vollständig zum Erliegen gekommen ist. Die Wahrscheinlichkeit von Zukäufen erachten wir deshalb im Jahr 2009 geringer als in den Vorjahren.

Das fünfköpfige Managementteam arbeitet in Summe seit nunmehr über 60 Jahren an der Entwicklung der MBB Industries AG. Dieser Erfahrungsschatz, ein nachhaltig entwickeltes und diversifiziertes Portfolio, eine solide Finanz- und Kapitalausstattung sowie die Ertragslage der Vorjahre sind unseres Erachtens eine solide Basis, um das aktuelle Umfeld zum weiteren Ausbau unserer Marktposition zu nutzen. Eine kompromisslose Anpassung der Ressourcen unserer Unternehmen an die veränderten

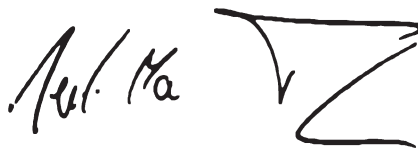
Rahmenbedingungen gehört dabei ebenso zu unserem Handwerkszeug wie die besonders in dieser Zeit gebotene Vorsicht beim Kauf neuer Beteiligungen.

Seit Juni 2008 notiert die MBB Industries AG im Prime Standard. Diesen Wechsel haben wir vollzogen, um die Kapitalmarktnotierung an die Größe des Unternehmens anzupassen und die Attraktivität unserer Aktie für Sie weiter zu erhöhen. Der Kurs der MBB-Aktie ist gleichwohl im Zuge der Kapitalmarktentwicklung im Gleichklang mit der allgemeinen Marktentwicklung gesunken. Umsatz, Eigenkapital, Ergebnisse und Finanzsituation befinden sich nunmehr in historisch niedrigem Verhältnis zu unserer Marktkapitalisierung. Wir betrachten dies als Chance für eine zukünftig überdurchschnittliche Performance der Aktie und freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns als Aktionäre auf die weitere Entwicklung der MBB Industries AG setzen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christof Nesemeier



Gert-Maria Freimuth

Berlin, im April 2009

Der Vorstand



Dr. Christof Nesemeier

Vorstandsvorsitzender

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Vorstands der MBB. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das Ressort Beteiligungsmanagement. Darüber hinaus nimmt er die Aufgaben des Corporate Finance wahr und ist für den Bereich Investor Relations verantwortlich. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG.



Gert-Maria Freimuth

Vorstand

Gert-Maria Freimuth ist Mitglied des Vorstands der MBB. Als solcher ist er für die Bereiche Beteiligungserwerb und -veräußerung sowie Kommunikation und Marketing zuständig. Außerdem trägt er die Verantwortung für den Bereich Recht. Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Gemeinsam mit Dr. Christof Nesemeier hat er im Jahre 1995 die Nesemeier & Freimuth GmbH gegründet und damit den Grundstein der heutigen MBB-Gruppe gelegt. Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Niggemann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Peter Niggemann ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der MBB und Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf. Nach einer Banklehre bei der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in Münster/Düsseldorf studierte Dr. Peter Niggemann Rechtswissenschaften an der Universität Köln sowie an der Georgetown University in Washington D.C. Im Jahre 1998 wurde er an der Universität Köln promoviert. Seit März 1998 ist er als Anwalt der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Brüssel, London und Düsseldorf tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des europäischen und deutschen Kartellrechts; er ist zudem Lehrbeauftragter der Universität Köln.



Dr. Jan C. Heitmüller

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jan C. Heitmüller ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seinen Beruf als Private Equity Manager übt er als Principal bei Lindsay Goldberg Vogel in Düsseldorf aus. Die von ihm beratenen LG-Fonds, verfügen über Eigenmittel von mehr als 5 Mrd. US-Dollar. Dr. Jan C. Heitmüller weist eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der Industrie und in der Unternehmensberatung auf. Er war Geschäftsführer der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH, Berlin, und Leiter der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung der Thyssen Handelsunion AG, Düsseldorf. Vorher war Dr. Jan C. Heitmüller bei Bossard Consultants und bei McKinsey & Co tätig. Seine Ausbildung führte ihn in die USA, nach Spanien und in die Schweiz.



Dr. Matthias Rumpelhardt

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Matthias Rumpelhardt ist geschäftsführender Gesellschafter der mittelständischen Beteiligungsgruppe Dacapo2 GmbH mit Schwerpunkt im Bereich Medien in Europa. Mit seiner vorhergehenden Funktion als Chief Executive Officer der Ströer Media International GmbH, einem Joint Venture der Ströer Out-of-Home Media AG und Oaktree Capital Management und der Zielsetzung der Expansion in die Emerging Markets Asien, Indien und Mittlerer Osten, besitzt er eine umfangreiche Erfahrung im Beteiligungsgeschäft. Zuvor war er 20 Jahre für internationale Unternehmensberatungsgesellschaften tätig, zuletzt als Geschäftsführer Central Europe und Mitglied des Executive Committees für die Unternehmensberatung Corporate Value Associates. Er ist zudem Aufsichtsrat der RIB Software AG, Stuttgart. Dr. Matthias Rumpelhardt hat an der Technischen Universität Berlin studiert und hat dort, nach einer Tätigkeit im Bereich Venture Capital in Kanada, promoviert.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert und den Vorstand im Sinne des Corporate Governance Kodex überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB Industries AG als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstandes, durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte, als auch im Rahmen der am 07. April, 30. Juni, 22. September und 27. November 2008 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der MBB Industries AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Ausführlich wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand die Beteiligung an der DTS Systeme und der Erwerb des Geschäftsbetriebs der Guth Engineering sowie die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Konzern erörtert. Der Aufsichtsrat war somit stets in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit dem Vorstand gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbbindustries.com veröffentlicht.

Personelle Veränderungen ergaben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesem Grund vom Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2008 nicht gebildet.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG zum 31.12.2008 und der gemeinsame Lagebericht für MBB Industries AG und MBB Industries Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31.12.2008 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 14.04.2009 versehen. Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstandes der MBB Industries AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 27.03.2009 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, (1) dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind, (3) bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB Industries AG und den Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 21. April 2009 persönlich erörtert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 21. April 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB Industries AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 21. April 2009

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Niggemann', with a long horizontal flourish extending to the right.

Dr. Peter Niggemann
Vorsitzender

Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB Industries Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Der Einzelabschluss der MBB-AG wird nach HGB, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie zum 31. Dezember 2008 in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der MBB-Konzern hat auch 2008 seinen profitablen Wachstumskurs fortgesetzt. Der Konzernumsatz stieg um 75,4 % auf 199,3 Mio. €, nach 113,6 Mio. € in 2007. Der Konzernjahresüberschuss betrug 8,0 Mio. € nach 13,6 Mio. € in 2007. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 enthielt einmalige Erträge aus der Erstkonsolidierung von Beteiligungen, während die Erträge in 2008 nur unwesentlich durch Einmaleffekte beeinflusst wurden.

Die in Mehrheitsbesitz stehende Beteiligung an der Delignit AG musste 2008 im Rahmen ihrer Tätigkeit als Nutzfahrzeugzulieferer Umsatz- und Ergebniseinbußen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise hinnehmen. Positiv hingegen waren die Entwicklungen beim Anlagenbauer Reimelt Henschel und dem Produzenten von Tissueprodukten Hanke.

Trotz Akquisitionen und der starken Umsatzausweitung konnte der MBB-Konzern die Nettofinanzverbindlichkeiten (Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere) mit 1,0 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres halten, in dem ein Net Cash von 0,8 Mio. € ausgewiesen wurde. In 2008 wurde eine Dividende für 2007 in Höhe von 1,7 Mio. € ausgeschüttet. Das Eigenkapital stieg auf 54,3 Mio. € bei einem Liquiditätsbestand von 25,1 Mio. €; die Eigenkapitalquote beträgt 38,8 %.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Strategische Ausrichtung

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme sowie Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht. Der Verbleib im Portfolio der MBB-AG stellt, nachhaltige Erträge vorausgesetzt, eine weitere Option für die Beteiligung dar.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital den Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifizierten Team. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

Marktentwicklung

Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil des MBB-Konzerns geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2008) gibt es allein in Deutschland 41.509 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. MBB strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages vom September 2008 zum Thema Unternehmensnachfolge wandten sich in den letzten Jahren jeweils rund 100 Personen pro Arbeitstag an die IHK, um Fragen zur Unternehmensnachfolge zu klären. In mehr als einem Drittel der Fälle war dabei die Suche nach einem geeigneten Nachfolger problematisch. Auch nach der statistischen Erhebung des Instituts für Mittelstandsforschung wird die Anzahl der Unternehmen, die im Zuge der Nachfolge in den Verkauf gehen, künftig deutlich zunehmen. Begünstigt hierdurch dürfte in den kommenden Jahren die Zahl der Transaktionen stark zunehmen.

Weiterhin führt die Finanz- und Wirtschaftskrise dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbessern. Die Sorge um die weitere Konjunktorentwicklung, der versperrte Zugang zum Kapitalmarkt und die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Beteiligung der MBB-AG aufgeschlossen gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für die MBB-AG relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. Dies führt nach Einschätzung der Gesellschaft auch im Jahr 2009 zu nachlassendem Wettbewerb und weiter sinkenden Kaufpreisen. Erste Anzeichen für eine derartige Entwicklung konnte die MBB-AG bereits in den ersten Monaten des Geschäftsjahres beobachten.

Die Geschäftstätigkeit der im industriellen Mittelstand aktiven Unternehmen sieht sich seit Mitte 2008 einer außergewöhnlich heftigen Eintrübung der Konjunktur gegenüber. Konjunkturprognosen werden in einem Ausmaß gekürzt, wie dies im historischen Vergleich der Unternehmen bisher einmalig ist. Für Deutschland, dem für den MBB-Konzern bedeutendsten Einzelmarkt, äußern etablierte Institutionen Erwartungen eines negativen Wirtschaftswachstums von 4 % (OECD für die Eurozone) bis 7 % (Commerzbank für Deutschland) für das Jahr 2009. Regierungen aller wesentlichen Industrienationen haben nach spektakulären Bankenpleiten Notprogramme aufgelegt, um die teilweise völlig zum Erliegen gekommene Liquiditätsversorgung in den Märkten aufrecht zu erhalten.

Die damit einhergehende Unsicherheit an den Finanz-, Rohstoff- und Absatzmärkten stellt erhöhte Anforderungen an das Management der Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen dabei in unseren Betrachtungen mit einer weiterhin hohen und schwer einschätzbaren Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft sowie einem Fortbestand oder gar einer Verschärfung der globalen Wirtschaftskrise. In den für den MBB-Konzern relevanten Branchen erwarten wir: eine stabile Nachfrage im Anlagenbau der Lebensmittelindustrie, eine leicht abnehmende Nachfrage nach Polyurethan-Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Tissue-Produkten. Schließlich erwarten wir im Bereich Automotive ein längerfristiges Verharren auf dem aktuell niedrigem Nachfrageniveau und in Folge einen deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang für unsere Beteiligung Delignit.

Darüber hinaus werden die Währungskursänderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, rumänischer Leu, polnischer Zloty und brasilianischer Real in ihrer Höhe und Geschwindigkeit außerordentlich bleiben und damit hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen.

Marktposition

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 12 Jahren erfolgreich tätig. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen, deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition der MBB hat sich aufgrund des starken Wachstums des Konzerns überdies verbessert. Für den weiteren Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen seitens der MBB-AG und ausreichend Marktpotenzial.

Börsennotiz

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der im Jahr 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Aufgrund des positiven Einflusses des Börsengangs auf die Unternehmensentwicklung und der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße entschied sich die Gesellschaft, zum 20. Juni 2008 in das qualitativ hochwertigste Börsensegment der Frankfurter Wertpapierbörse Prime Standard zu wechseln. Die Erwartungen an den Segmentwechsel, die in höherer Aufmerksamkeit für die MBB-Aktie, einer steigenden Liquidität in der Aktie und einer attraktiven Bewertung gesehen wurden, konnten im aktuellen Kapitalmarktumfeld allerdings nicht erzielt werden. Gleichwohl sichert der Anteil von 71,015 %, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und bietet langfristig Raum für wachstumsorientierte Kapitalmaßnahmen.

Organisation

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr, nach dem Beginn der Amtszeit, beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, Finanzen und Beteiligungsmanagement. Gert-Maria Freimuth ist als Vorstand verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing. Der Vorstand besteht damit wie bisher aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB-AG, die bis zum 30. Juni 2012 bestellt sind. Drei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Beteiligungsmanagement sowie IT und Prozesse.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 % nicht unterschreitet. Das Management der MBB-AG und das der Beteiligungsgesellschaften arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Beteiligungsunternehmen

Am 26. Juni 2008 hat die MBB-AG 80 % der Geschäftsanteile an der DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Herford übernommen. Die DTS Beteiligungen

GmbH & Co. KG hält ihrerseits 100 % der Anteile an der operativen Gesellschaft, der DTS Systeme GmbH, sowie ihrer Komplementärin, der DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH. Die verbleibenden 20 % der Geschäftsanteile werden von den Geschäftsführern Kai Mallmann und Ulrich Möller gehalten.

Mit dem Erwerb des Geschäftsbetriebs der Guth Engineering hat die Reimelt-Henschel-Gruppe am 18. August 2008 den strategischen Ausbau ihres Angebotspektrums vorangetrieben. Guth Engineering ist ein führender Anlagenbauer für die Verarbeitung von flüssigen Stoffen in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie. Das Unternehmen erzielt einen profitablen Umsatz von 10 Mio. € im Jahr.

Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MBB-AG, wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 16. Dezember 2008 und Zustimmungsbeschluss der Gesellschafterversammlung vom selben Tag auf die MBB-AG verschmolzen. Ferner wurden jeweils mit Verschmelzungsvertrag vom 16. Dezember 2008 und entsprechenden Zustimmungsbeschlüssen der Gesellschafterversammlungen die Reimelt Henschel Holding GmbH, die Reimelt FoodTechnologie GmbH und die Reimelt Henschel MischSysteme GmbH auf die Reimelt GmbH verschmolzen, die gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16. Dezember 2008, nunmehr als Reimelt Henschel GmbH firmiert. Die MBB-AG hält damit unmittelbar 100 % der Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel GmbH.

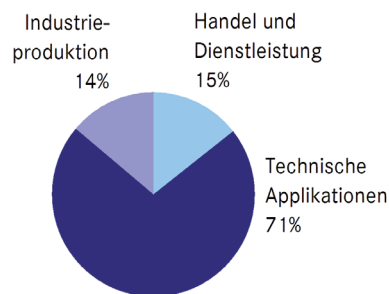
Zum Geschäftsjahresende 2008 verfügt die MBB-AG somit über sechs unmittelbare Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG aus insgesamt 21 Unternehmen sowie zwei at-equity Beteiligungen. Vier ausländische Vertriebstöchter werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung nicht konsolidiert. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:

- Reimelt Henschel GmbH (100 %)
 - Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH (100 %)
 - Reimelt Corporation (100 %)
 - Reimelt (Canada) Limited (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt France E.U.R.L. (100 %)
 - Reimelt Ltda., Brasilien (90 %)
 - Reimelt Korea Corp. (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt (GmbH) UK Ltd. (50 % - at equity)
 - Reimelt Henschel Asia Ltd. (100 % - nicht konsolidiert)
 - Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd. (100 % - nicht konsolidiert)
- Delignit AG (80,55 %)
 - Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4 %)
 - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (5,2 %)
 - S.C. Cildro S.A. (93,9 %)
 - S.C. Cildro Service Srl. (100 %)

- Hanke Tissue Sp. z o.o. (100 %)
- OBO Modulan GmbH (100 %)
 - OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
 - OBO-Industrieanlagen GmbH (94,8 %)
- Huchtemeier Verwaltung GmbH (100 %)
 - Huchtemeier Papier GmbH (80 %)
 - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20 % - at equity)
- DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG (80 %)
 - DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH (100 %)
 - DTS Systeme GmbH (100 %)

Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.



Verteilung des Konzernumsatzes 2008 nach Segmenten

Es werden die folgenden Unternehmenssegmente betrachtet:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Knowhow- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Sowohl die Unternehmen der Reimelt-Henschel- als auch der Delignit-Unternehmensgruppe sind diesem Segment zugeordnet.

Die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt

Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt Henschel ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Die Reimelt-Henschel-Gruppe hat im Jahr 2008 104,4 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 52,4 % entspricht. Der Umsatz ist damit verglichen mit dem Umsatz des Gesamtjahres 2007 um 9,9 % gestiegen.

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten der Delignit haben mit 19,4 % den zweitgrößten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2008. Der Umsatz fiel im Geschäftsjahr um 4,2 % auf 38,7 Mio. €.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke und OBO zusammen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Die Beteiligungslinie hatte im Jahr 2008 einen Anteil von 4,4 % am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2008 8,8 Mio. € und ist damit um 10,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin), welches 2006 von der MBB-AG erworben wurde.

Hanke hat mit einem Umsatz von 18,5 Mio. € einen Anteil von 9,3 % zum Gesamtumsatz des Konzerns beigetragen. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % gestiegen.

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. In dieses Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier.

Huchtemeier ist eine seit 2006 zum MBB-Konzern gehörige international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die papierverarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Huchtemeier hat 9,1 % Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2008. Der Umsatz in Höhe von 18,1 Mio. € liegt damit 35,1 % über dem des Vorjahres.

DTS Systeme ist ein IT-Infrastrukturanbieter mit Spezialisierungen in den IT-Bereichen Security, Storage, Virtualisierung und Datacenter. In einem eigenen Rechenzentrum werden zahlreiche Internetdienstleistungen angeboten. Das Geschäftsmodell umfasst die Beratung, die Konzeption, die Beschaffung, die Implementierung und den Betrieb von IT-Umgebungen. DTS wurde 1983 gegründet, war bis zur Beteiligung von MBB in einer regionalen Unternehmensgruppe eingebunden, hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum und Bremen.

Die DTS hat im Jahr 2008 10,8 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 5,4 % entspricht. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe im Jahr 2008 lag gleichwohl bei mehr als 20,0 Mio. €.

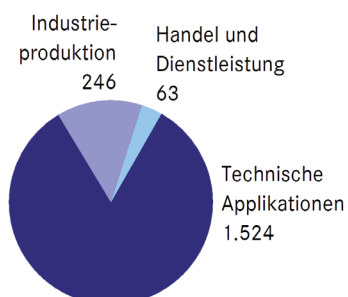
Mitarbeiter

Für die MBB-AG waren im Jahr 2008 7 Personen tätig, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, war im Jahr 2008 eine Mitarbeiterin im Officemanagement sowie ein Mitarbeiter im Controlling beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB-AG ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das fünfköpfige Managementteam weist zusammen eine über 60-jährige Zugehörigkeit zur MBB auf und hält insgesamt ca. 75 % des Aktienkapitals der MBB-AG. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt, die jeweils mit einer Obergrenze versehen sind. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 1.833 Mitarbeiter (Vorjahr durchschnittlich 1.468 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren angestellt:

- 851 Mitarbeiter in Deutschland
- 685 Mitarbeiter in Rumänien
- 206 Mitarbeiter in Polen
- 58 Mitarbeiter in USA
- 33 Mitarbeiter in weiteren Ländern



Mitarbeiter nach Segmenten im Jahresdurchschnitt 2008

Nach Segmenten verteilen sich die durchschnittlich in 2008 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Technische Applikationen: 1.524 Mitarbeiter (Vj.: 1.210)
- Industrieproduktion: 246 Mitarbeiter (Vj.: 245)
- Handel und Dienstleistung: 63 Mitarbeiter (Vj.: 13)

Die Belegschaft im Segment Technische Applikationen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die ganzjährige Einbeziehung der Reimelt-Henschel-Gruppe. Der Personalbestand im Segment Industrieproduktion blieb weitgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr. Im Segment Handel und Dienstleistung ist der Personalbestand durch den Erwerb der DTS Systeme zur Jahresmitte angestiegen.

MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl in den bestehenden Beteiligungsunternehmen des MBB-Konzerns wird im Geschäftsjahr 2009 aufgrund laufender Optimierungsprozesse und nachfragebedingter Anpassungen sinken.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück. Der Umsatz konnte organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Das Ergebnis der operativen Tätigkeit stieg unter Berücksichtigung der Einmaleffekte im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr weiter an. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung positiv entwickelt. Es bestehen in Summe auch weiterhin gute Voraussetzungen für eine stabile Umsatzentwicklung des bestehenden Unternehmensportfolios und Umsatzwachstum durch Neuakquisitionen des MBB-Konzerns. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB-AG

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2008 Umsatzerlöse von 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) erzielt. Zudem wurde ein im vorletzten Geschäftsjahr gebildeter Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 0,5 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesamtleistung blieb gegenüber dem Vorjahr mit 2,4 Mio. € in 2008 konstant.

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,0 Mio. €, die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt 0,2 Mio. €. Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 2,1 Mio. € und ein Nettozinsergebnis von 0,1 Mio. €. Unter Berücksichtigung der genannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die MBB-AG einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

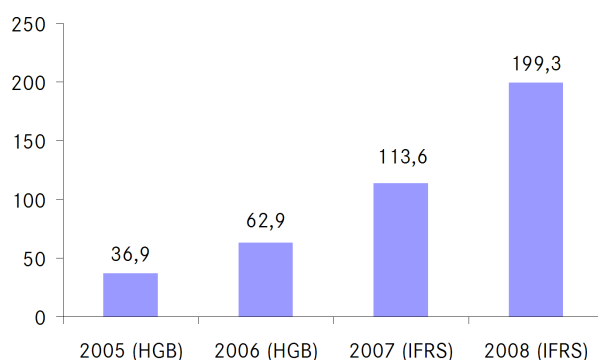
Im Geschäftsjahr 2008 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2008 0,25 €/Akte oder 1,7 Mio. € betrug. Das Eigenkapital der MBB-AG stieg somit zum Bilanzstichtag auf 25,7 Mio. € (Vorjahr 25,2 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 79,8 %. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 10,6 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €), der Nettofinanzmittelbestand sank auf 4,4 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €). Der derzeit nicht ausgeschöpfte Teil einer Kreditlinie beträgt 3,8 Mio. € und sorgt für weiteren finanziellen Spielraum.

Durch die Verschmelzung der Westfalia Recycling GmbH, die Alleingesellschafterin der Reimelt Henschel GmbH war, auf die MBB Industries AG, erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um 3,4 Mio. €. Die Verminderung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen ist in Höhe von 4,1 Mio. € durch die Verschmelzung der Westfalia Recycling GmbH verursacht. An die DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG wurde ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1,4 Mio. € gewährt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden, aufgestellt.

Der MBB-Konzern hat den konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres um 75,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 199,3 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €) gesteigert. Gleichzeitig konnte die Betriebsleistung von 129,9 Mio. € in 2007 auf 209,1 Mio. € in 2008 um 60,9 % gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 8,5 Mio. € betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 Mio. €, den Ertrag aus einer nachträglichen Kaufpreisminderung in Höhe von 0,5 Mio. € sowie sonstige Erträge in Höhe von 3 Mio. €.



Entwicklung des Konzernumsatzes (in Mio. €)

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zum Umsatz von 58,3 % auf 61,7 %. Dies hat seine Ursache in der veränderten Wertschöpfungstiefe des Konzerns durch die erstmals ganzjährige Konsolidierung der Reimelt-Henschel-Gruppe. Die Personalaufwandsquote am Umsatz hingegen ist von 24,3 % im Jahr 2007 auf 23,9 % gesunken.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr 21,3 Mio. €) und liegt damit 8,1 % unter dem Vorjahreswert und bei 9,8 % bezogen auf den Konzernumsatz. Beim Vorjahresvergleich ist jedoch zu beachten, dass 2007 einmalige Erträge aus Erstkonsolidierung in Höhe von 9,1 Mio. € zum EBITDA beitrugen.

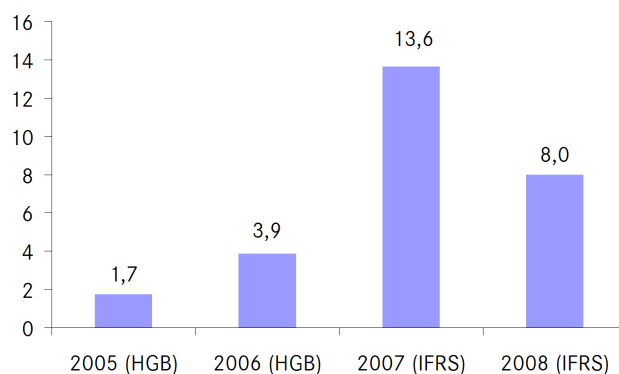
Abschreibungen sind in Höhe von 5,1 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) angefallen.

Die Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. € betrafen zu 2,8 Mio. € Zugänge aus der Erstkonsolidierung. Darüber hinaus erfolgten Investitionen in das Sachanlagevermögen von 2,3 Mio. € und Zugänge beim Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 4,2 Mio. €. Weiterhin wurden Investitionen im Rahmen des Operating Lease vorgenommen. Die verbleibenden 0,7 Mio. € betrafen die Zugänge bei den Finanzanlagen sowie den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 14,4 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €) und blieb damit unverändert gegenüber Vorjahr.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 2,6 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €). Es liegt damit bei 5,9 % (Vorjahr 11,3 %) der Umsatzerlöse und 8,0 % unter Vorjahr.

Ertragssteuern sind in Höhe von 1,2 Mio. € angefallen. Darüber hinaus ist ein latenter Steueraufwand in Höhe von 2,2 Mio. € entstanden, so dass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 3,4 Mio. € in das Konzernergebnis einfließt.



Entwicklung des Konzernjahresüberschusses (in Mio. €)

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr 13,6 Mio. €) liegt um 41,1 % unter Vorjahr. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2008 zu einem Eigenkapital in Höhe von 54,3 Mio. € (Vorjahr 50,5 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 139,9 Mio. € weist der MBB-Konzern eine Eigenkapitalquote von 38,8 % (Vorjahr 38,3 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2008 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten inklusive Leasing in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) und über liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 25,1 Mio. € (Vorjahr 26,9 Mio. €). Die Nettofinanzverbindlichkeiten (Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere) liegen mit 1,0 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, in dem ein Net Cash von 0,8 Mio. € ausgewiesen wurde. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstands damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt, auch wenn sich mit dem Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht hat. Da die Beteiligungsgesellschaften außerordentliche Fremdwährungspositionen in Eigenregie absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Sicherungsgeschäfte.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg und nutzen für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2008 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2008 Anspruch auf 0,4 % und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg.

Schließlich darf die variable Vergütung von Management, Vorstand und Aufsichtsrat unabhängig von den genannten Schwellenwerten nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang bzw. Konzernanhang.

Bericht über Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Eine deutliche Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise bietet Chancen für preisattraktive Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erschwert die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen und erhöht die Attraktivität der MBB-AG als Gesellschafter.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine gute Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten - wie z.B. aktuell im Automobilmarkt - auf den Gesamtkonzern.
- Das Wachstum des MBB-Konzerns führt zu kontinuierlichen Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Bericht über Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht oder einzelne Beteiligungsunternehmen werden besonders hart von der Wirtschaftskrise getroffen. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungsgesellschaften oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Eine weitere und langanhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG. Der Wert des Beteiligungsunternehmens Delignit könnte aufgrund des bereits realisierten Umsatz- und Ergebnisrückgangs dauerhaft abnehmen.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landespezifischen Risiken behaftet sind.

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 erworbenen Unternehmen unterliegen den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Optimierungsprozesses, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.
- Die MBB-AG könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungsunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und eines monatlichen Businesscontrollings (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB-AG.
- Ein zentrales Konzern-Monitoring (LOC) wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die MBB Capital Münster GmbH, Münster, hielt zum 31.12.2008 40,712 % der Stimmrechte (2.687.000 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Berlin, hielt zum 31.12.2008 30,303 % der Stimmrechte (2.000.000 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von den Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, so dass ihnen zusammen indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) zustehen.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wie folgt: „Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden bzw. Sprecher und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden bzw. Sprecher des Vorstandes ernennen.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital I (§ 4 Absatz 4 der Satzung) oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital I anzupassen.“

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis

zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absätze 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 Aktiengesetz unterschreitet,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen.

Die Gesellschaft wurde zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2008 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ab dem 1. Juli 2008 bis zum 29. Dezember 2009 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, bei teilweiser Ausübung auch mehrmals bis zur Erreichung der Höchstgrenze, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden. Sie darf nicht zu dem Zweck des Handelns mit eigenen Anteilen ausgeübt werden. Der Erwerb hat über die Börse zu erfolgen. Der Kaufpreis für eine Aktie darf den durch die Eröffnungsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurs der Aktie der Gesellschaft an dem Erwerbstag um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien, ganz oder teilweise, Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen und/oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf diese eigenen Aktien anzubieten und/oder die erworbenen Aktien ohne Fassung eines gesonderten Hauptversammlungsbeschlusses ganz oder teilweise einzuziehen. Der Preis, zu dem die Aktien an Dritte abgegeben werden, darf den Durchschnittswert, der durch die Mittagsauktion im Xetra-Handel (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) ermittelten Kurse der Aktie der Gesellschaft, an den drei dem Beteiligungserwerb vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht

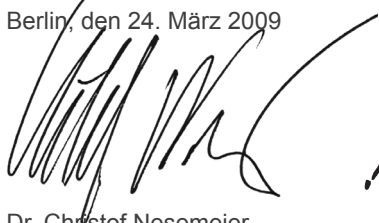
Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Soweit sich der Konjunkturrückgang nicht über das bisher bekannte Ausmaß hinaus verschärft, sieht der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr für seine bestehenden Beteiligungen einen Umsatz auf dem Niveau wie in 2008. Darüber hinaus rechnet der Vorstand mit einem gegenüber dem Vorjahr niedrigerem Ergebnisniveau, da auch 2009 einzelne Konzerngesellschaften von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen sein werden.

MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2009 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB-AG die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotenzial. Zudem werden wir die ungewöhnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bei möglichen Akquisitionen berücksichtigen. Ein neues Konzernunternehmen muss auch in 2009 geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

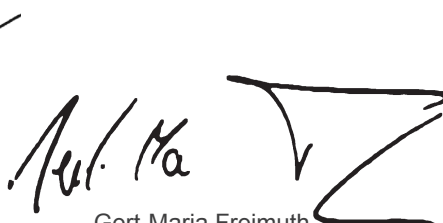
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 24. März 2009



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth
Vorstand

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2008 der MBB Industries AG

Bilanz (HGB)		
Aktiva	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	8
Sachanlagen	74	95
Finanzanlagen	18.146	17.727
Anlagevermögen	18.224	17.830
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.368	1.195
Wertpapiere	2.540	1.354
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.059	11.496
Umlaufvermögen	13.966	14.046
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	32.190	31.876

Passiva	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital	25.688	25.224
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	500
Rückstellungen	195	630
Verbindlichkeiten	6.302	5.522
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0
Bilanzsumme	32.190	31.876

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	1.868	1.350
Sonstige betriebliche Erträge	549	1.011
Aufwendungen für bezogene Leistungen	990	1.442
Personalaufwand	129	37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	30	46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.068	784
Erträge aus Beteiligungen	2.112	1.546
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	107	206
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	510	366
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	367	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444	96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.118	2.074
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0
Sonstige Steuern	6	1
Jahresüberschuss	2.114	2.072
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	921	499
Bilanzgewinn	3.035	2.571

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.113.767,00 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 920.893,43 € als Bilanzgewinn ausgewiesen.

IFRS-Konzernjahresabschluss 2008

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	Anhangs- angabe	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	III. 1.	199.346	113.648
Kaufpreisminderung		500	0
Erträge aus Entkonsolidierungen/ Veränderung Minderheitenanteile		0	4.007
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0	9.123
Übrige betriebliche Erträge		7.966	4.114
Sonstige betriebliche Erträge	III. 2.	8.466	17.244
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.286	-967
Betriebsleistung		209.098	129.925
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-101.447	-51.876
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-21.569	-14.399
Materialaufwand		-123.016	-66.275
Löhne und Gehälter		-39.217	-22.437
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-8.453	-5.161
Personalaufwand		-47.670	-27.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III. 3.	-18.868	-14.790
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		19.544	21.262
Abschreibungen		-5.134	-6.920
Ergebnis assoziierte Unternehmen		32	26
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		14.442	14.368
Abschreibungen Wertpapiere des kurz- fristigen Vermögens	III. 4.	-371	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III. 5.	782	537
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III. 4.	-3.060	-2.087
Finanzergebnis		-2.649	-1.550
Ergebnis vor Steuern (EBT)		11.793	12.818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III. 6.	-3.387	850
Sonstige Steuern		-277	-110
Periodenergebnis		8.129	13.558
Ergebnisanteil Minderheiten		-100	71
Konzernjahresüberschuss		8.029	13.629
Ergebnis je Aktie (in €)	III. 7.	1,22	2,07

Aktiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2.526	1.663
Firmenwert	II.2.	5.540	780
Immaterielle Vermögenswerte		8.066	2.443
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.3.	27.130	28.761
Technische Anlagen und Maschinen	II.3.	15.565	16.789
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.3.	3.361	2.626
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.3.	726	1.505
Sachanlagen		46.782	49.681
Anteile an verbundenen Unternehmen		224	397
Anteile an assoziierten Unternehmen	II.4.	36	47
Beteiligungen		12	2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0	248
Sonstige Ausleihungen	II.5.	302	496
Finanzanlagen		574	1.190
Latente Steuerabgrenzungsposten	II.10.	1.290	4.729
		56.712	58.043
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.6.	10.234	8.702
Unfertige Erzeugnisse	II.6.	4.403	5.358
Fertige Erzeugnisse	II.6.	7.458	7.208
Geleistete Anzahlungen	II.6.	3.843	485
Vorräte		25.938	21.753
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.7.	27.605	20.454
Sonstige Vermögensgegenstände	II.8.	4.545	4.722
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		32.150	25.176
Wertpapiere	II.9.	2.567	1.596
Kassen		16	27
Bankguthaben		22.502	25.323
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		22.518	25.350
		83.173	73.875
Summe Aktiva		139.885	131.918

Passiva (IFRS)	Anhangs- angabe	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.11.	6.600	6.600
Kapitalrücklage	II.11.	15.251	15.251
Gesetzliche Rücklage	II.11.	61	61
Ergebnisvortrag		22.549	10.570
Währungsumrechnungsdifferenz	II.11.	-1.602	416
Jahresüberschuss		8.029	13.629
Minderheitenanteile		3.377	3.974
		54.265	50.501
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	16.780	11.548
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.,14.	1.045	1.251
Verbindlichkeiten		17.825	12.799
Rückstellungen für Pensionen	II.12.	3.360	3.356
Latente Steuern	II.10.	6.129	7.415
		27.314	23.570
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.13.	9.286	14.611
Erhaltene Anzahlungen	II.13.	8.044	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.13.	18.883	12.128
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.,14.	6.121	5.659
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.13.	4.154	3.904
Verbindlichkeiten		46.488	42.440
Steuerrückstellungen	II.15.	1.369	498
Sonstige Rückstellungen	II.15.	10.449	14.909
Rückstellungen		11.818	15.407
		58.306	57.847
Summe Passiva		139.885	131.918

Konzern-Kapitalflussrechnung	2008 T€	2007 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	14.442	14.368
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.134	6.920
Verluste/Gewinn aus Anlagenabgängen	-8	-12
Ertragswirksame Vereinnahmung passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	-9.123
Ertrag aus Entkonsolidierung	0	-1.437
Wertminderung der Wertpapiere	371	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-226	-25
	5.271	-3.677
Veränderungen des Working Capital:		
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.908	-594
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Liefer- ungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7.048	-2.583
	-9.956	-3.177
Gezahlte Ertragssteuern	-1.482	-1.547
Erhaltene Zinsen	782	537
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	9.057	6.504
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	126	2.508
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	29
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-551	-78
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.309	-5.051
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-173	-185
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-1.342	4.557
Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	2.135
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.249	3.915

Konzern-Kapitalflussrechnung	2008 T€	2007 T€
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Geleistete Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	-1.650	-660
Zahlungseingänge Börsengang Delignit AG	0	6.000
Zahlungsausgänge aus Kosten des Börsengangs	0	-736
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	959	8.167
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.918	-4.620
Zinsauszahlungen	-3.060	-2.087
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.669	6.064
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-1.861	16.483
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	26.946	10.463
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	25.085	26.946
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	22.518	25.350
Wertpapiere	2.567	1.596
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25.085	26.946

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Kapitalrücklage
	T€	T€	T€
01.01.2007	162	0	7.230
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Zwischensumme	6.600	61	15.251
Erhöhung von Minderheitenanteilen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0
31.12.2007	6.600	61	15.251
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Zwischensumme	6.600	61	15.251
Verminderung von Minderheitenanteilen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0
31.12.2008	6.600	61	15.251

Währungsumrechnungs- differenz T€	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital T€	Gesamtes Konzern- eigenkapital T€	Minderheiten- anteile T€	Konzerneigen- kapital T€
873	11.231	34.016	1.504	35.520
0	-661	-661	0	-661
873	10.570	33.355	1.504	34.859
0	0	0	2.541	2.541
-457	0	-457	0	-457
0	13.629	13.629	-71	13.558
-457	13.629	13.172	-71	13.101
416	24.199	46.527	3.974	50.501
0	-1.650	-1.650	0	-1.650
416	22.549	44.877	3.974	48.851
0	0	0	-377	-377
-2.018	0	-2.018	-320	-2.338
0	8.029	8.029	100	8.129
-2.018	8.029	6.011	-220	5.791
-1.602	30.578	50.888	3.377	54.265

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2008

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB Industries AG, (im Folgenden „MBB“, „MBB-AG“ oder „Muttergesellschaft“) hat ihren Sitz in der Joachimstaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 97470 eingetragen. Die MBB Industries AG ist seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer A0ETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Der Fokus der MBB liegt auf Industrieunternehmen, dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mio. € Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2008 wird voraussichtlich am 21. April 2009 durch den Aufsichtsrat der MBB Industries AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB Industries AG stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

IFRS 8 (Geschäftssegmente) ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden, eine frühere Anwendung wird jedoch empfohlen. Die MBB ist dieser Empfehlung gefolgt.

Nach IFRS 8 werden die zu veröffentlichenden Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abgeleitet.

IFRIC 16 (hedges of a net investment in a foreign operation) wurde ebenfalls vorzeitig freiwillig angewendet.

Im Vergleich zum vorangegangenen Konzernabschluss waren die folgenden Interpretationen erstmalig anzuwenden: IFRIC 11, IFRIC 12 und IFRIC 14. Da IFRIC 12 noch nicht von der EU übernommen wurde, wurden lediglich IFRIC 11 und 14 erstmalig berücksichtigt. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss. Die Änderungen des IAS 39 infolge der Finanzmarktkrise sind ebenfalls ohne Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Änderungen zu folgenden Standards, Interpretationen oder bzw. neue Standards und

Interpretationen, die erst verpflichtend ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind bzw. von der EU noch nicht übernommen wurden, wurden nicht vorzeitig angewendet: IFRS 1 (Amendment relating to cost of an investment on first-time adoption), IFRS 2 (Amendment relating to vesting conditions and cancellation), IFRS 3 (Comprehensive revision on applying the acquisition method), IAS 1 (Comprehensive revision and amendments relating to disclosure of puttable instruments arising on liquidation), IAS 23 (Comprehensive revision to prohibit immediate expensing), IAS 27 (Amendment relating to cost of an investment on first-time adoption), IAS 28 (Consequential amendments arising from amendments to IFRS 3), IAS 31 (Consequential amendments arising from amendments to IFRS 3), IAS 32 (Amendments relating to puttable instruments and obligations arising on liquidation), IAS 39 (Amendments for eligible hedges), diverse Ergänzungen aus Mai 2008 im Rahmen des Annual Improvements to IFRS, IFRIC 13 (Customer loyalty programmes), IFRIC 15 (Agreements for the construction of real estate), IFRIC 17 (Distribution of non-cash assets to owners), IFRIC 18 (Transfers of assets from customers).

Die Auswirkungen dieser Änderungen werden zurzeit noch ermittelt und können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht angegeben werden.

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2008

Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MBB-AG, wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 16. Dezember 2008 und Zustimmungsbeschluss der Gesellschafterversammlung vom selben Tag auf die MBB Industries AG verschmolzen. Ferner wurden jeweils mit Verschmelzungsvertrag vom 16. Dezember 2008 und entsprechenden Zustimmungsbeschlüssen der Gesellschafterversammlungen die Reimelt Henschel Holding GmbH, die Reimelt FoodTechnologie GmbH und die Reimelt Henschel MischSysteme GmbH auf die Reimelt GmbH verschmolzen. Schließlich firmiert die Reimelt GmbH, gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16. Dezember 2008, nunmehr als Reimelt Henschel GmbH. Die MBB Industries AG hält nun 100 % der Geschäftsanteile an der Reimelt Henschel GmbH.

Am 26. Juni 2008 hat die MBB Industries AG 80 % der Kommanditanteile an der DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Herford übernommen. Die DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG hält ihrerseits 100 % der Anteile an der operativen Gesellschaft, der DTS Systeme GmbH, sowie ihrer Komplementärin, der DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH. Die verbleibenden 20 % der Kommanditanteile werden von den Geschäftsführern gehalten. Die DTS hat im Jahr 2008 10,8 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe im Jahr 2008 lag gleichwohl bei mehr als 20 Mio. €. Das Jahresergebnis der DTS Systeme GmbH beträgt 48,1 T€.

Hinsichtlich des Erwerbs des Geschäftsfeldes der Guth Engineering (Asset Deal) durch die Reimelt Henschel GmbH verweisen wir auf die Ausführungen zum Geschäfts- und Firmenwert (Gliederungspunkt II.2 Geschäfts- und Firmenwert). Auf die Angaben gemäß IFRS 3.67 (i) wurde wegen Undurchführbarkeit verzichtet, da die Geschäftsaktivitäten der Guth Engineering in die Geschäftstätigkeiten der Reimelt-Henschel-Gruppe integriert wurden.

Daneben ist die PURcycl GmbH im Geschäftsjahr auf die OBO-Werke GmbH & Co. KG verschmolzen worden.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB Industries AG sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten wurde durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten Beteiligungen an den darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</i>	
OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	98,96
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	80,55
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	80,55
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	80,07
S.C. Cildro S.A., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S.C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	80,54
Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland	100,00
Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80,00
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	100,00
Reimelt Henschel GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt France E.U.R.L., Venissieux, Frankreich	100,00
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, Deutschland	100,00
Reimelt Corporation, Odessa, Florida, USA	100,00
Reimelt Ltda., Sao Paulo, Brasilien	90,00
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00

Die Reimelt Ltda., Sao Paulo, Brasilien, und die Reimelt France E.U.R.L., Venissieux, Frankreich, wurden zum 1. Januar 2008 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Gesellschaften hatten bis dahin keine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20,00
Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien	50,00

Beteiligungen deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Es handelt sich dabei ausschließlich um Vertriebsgesellschaften für Produkte des Konzerns, die nur geringfügige Margen erzielen und über keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden verfügen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Verbundene Unternehmen</i>	
Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, VR China	100,00
Reimelt Henschel Asia Ltd., Hongkong, VR China	100,00
Reimelt (Canada) Ltd., Richmond Hill, Ontario, Kanada	100,00
Reimelt Korea Corporation, Seongnam, Südkorea	100,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird als Anlage zum Anhang beigelegt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB Industries AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischengewinne sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen wurden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert und nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz wurde gemäß IAS 1.51 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungsgeschäften, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition eines ausländischen Geschäftsbetriebes eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden mit dem Kurs zum Einbeziehungszeitpunkt umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

31. Dezember 2008	Stichtagkurs	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	3,9852	3,6827
Polnischer Zloty (PLN)	4,1724	3,5131
US-Dollar (USD)	1,4097	1,4713
Brasilianischer Real (BRL)	3,3214	2,6823

31. Dezember 2007	Stichtagkurs	Durchschnittskurs
Rumänischer Leu (RON)	3,6102	3,3378
Polnischer Zloty (PLN)	3,5820	3,7836
US-Dollar (USD)	1,4729	1,4338

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttests überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dann werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- Gebäude- und Außenanlagen: 10 bis 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 10 bis 12 Jahre
- Computer Hardware: 3 Jahre
- Sonstige Büroausstattung: 5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag ("recoverable amount") des Vermögenswertes bzw. der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit ("ZGE") zu ermitteln. Für Vermögenswerte ist dies der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less costs to sell") und dem Nutzungswert ("value in use"). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 über ausgereichte Kredite, Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente. Ferner bestanden am Abschlussstichtag fünf Devisenterminkontrakte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugspreis auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine

Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Zum 31. Dezember 2008 bestehen insgesamt fünf Devisenterminkontrakte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden in den USA, für die feste Verpflichtungen bestehen. Die Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos der festen Verpflichtung eingesetzt. Die wesentlichen Konditionen für die Devisenterminkontrakte wurden entsprechend der Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgehandelt. Zum Bilanzstichtag entspricht der Buchwert dem Fair Value von 215 T€. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 werden nicht in die Ermittlung der Herstellungskosten einbezogen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei erfolgter Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 (rev. 2002) bewertet.

Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 5,75 % (Vj. 5,5 %) zu Grunde gelegt.

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Langfristige Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Erträge aus der Herstellung von Anlagen des Nahrungsmittel- und Chemieanlagenbaus werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Herstellungskosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2008 erfolgte eine Änderung insoweit, als dass der Leistungsfortschritt bei den Anlagen nunmehr vorwiegend anhand der angefallenen Arbeitsstunden ermittelt wird. Der hieraus resultierende Ergebniseffekt ist nicht von wesentlicher Bedeutung. Bei Maschinen werden die Auftragerlöse weiterhin nach der cost-to-cost Methode ermittelt. Eine retrospektive Anpassung des Vorjahres ist aufgrund fehlender Informationen nicht vorgenommen worden.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Umrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nur bei überwiegender Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme im Abschluss angesetzt. Ist dies nicht der Fall, so werden sie im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 3.360 T€ (2007: 3.356 T€).

Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Anlagenspiegel des
MBB-Konzerns zum 31.12.2008

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Um- buchung T€	Abgänge aus Entkonsoli- dierung T€
I. Immaterielle Vermögens- werte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.569	551	957	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.626	0	4.766	0	0
	5.195	551	5.723	0	0
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.666	206	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.332	1.204	354	180	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.977	435	932	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.468	464	0	-180	0
	83.443	2.309	1.286	0	0
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	401	0	0	0	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	47	36	0	0	0
3. Beteiligungen	2	12	0	0	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.013	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	496	125	0	0	0
	1.959	173	0	0	0
Gesamt	90.597	3.033	7.009	0	0

Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskurs- differenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres
T€	T€	T€	T€	T€	T€
128	0	1.423	2.526	1.663	614
0	-25	1.827	5.540	780	7
128	-25	3.250	8.066	2.443	621
33	-19	9.690	27.130	28.761	1.217
680	7	19.832	15.565	16.789	2.531
834	3	8.152	3.361	2.626	764
1.063	37	0	726	1.505	0
2.610	28	37.674	46.782	49.681	4.512
177	1	0	225	397	0
47	0	0	36	47	0
2	0	0	12	2	0
1.013	0	0	0	248	0
319	0	0	302	496	0
1.558	1	0	575	1.190	0
4.296	4	40.924	55.423	53.314	5.133

Anlagenspiegel des
MBB-Konzerns zum 31.12.2007

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Um- buchung T€	Abgänge aus Entkonsoli- dierung T€
I. Immaterielle Vermögens- werte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.252	78	1.239	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.120	153	0	0	647
	4.372	231	1.239	0	647
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.699	2.657	10.332	0	407
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.829	678	623	1.415	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.203	725	1.430	0	153
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.315	1.568	0	-1.415	0
	69.046	5.628	12.385	0	560
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4	0	397	0	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	42	25	0	0	0
3. Beteiligungen	0	2	0	0	0
4. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	765	7	241	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	700	176	0	0	371
	1.511	210	638	0	371
Gesamt	74.929	6.069	14.262	0	1.578

Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskurs- differenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	-34	872	1.663	825	445
0	-25	1.821	780	3.095	1.821
0	-59	2.693	2.443	3.920	2.266
2.615	-31	7.874	28.761	19.586	761
213	17	17.560	16.789	17.696	3.427
228	-18	8.333	2.626	1.336	466
0	37	0	1.505	1.315	0
3.056	5	33.767	49.681	39.933	4.654
0	0	4	397	0	0
20	0	0	47	42	0
0	0	0	2	0	0
0	0	765	248	0	0
9	0	0	496	700	0
29	0	769	1.190	742	0
3.085	-54	45.656	53.314	44.595	6.920

2. Geschäfts- und Firmenwert

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der rumänischen Delignit-Gesellschaften (Segment Technische Applikationen), der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen (Segment Industrieproduktion), des Geschäftsbetriebes der Guth Engineering sowie aus der Erstkonsolidierung der Reimelt Ltda., der Reimelt France E.U.R.L. (Segment Technische Applikationen) und der DTS-Gruppe (Segment Handel & Deinstleistung).

Die Veränderungen im Geschäftsjahr betreffen mit 2,0 Mio. € Zugänge aus dem Erwerb des Geschäftsbetriebes (Asset Deal) der Guth Engineering, 1,7 Mio. € aus der Erstkonsolidierung der DTS-Gruppe und 1,0 Mio. € aus der Erstkonsolidierung der Reimelt Ltda. und der Reimelt France E.U.R.L.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder Zahlungsmittelgenerierenden Einheit ("ZGE") wurde ein Impairment-Test durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests war jeweils der Nutzungswert der ZGEs, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden 12 % verwendet, auf einen Wachstumsabschlag im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

3. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des gesamten Anlagevermögens inkl. Sachanlagen und Finanzanlagevermögen verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel.

4. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält einen Anteil in Höhe von 20 % an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland, und einen Anteil von 50 % an der Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien.

Die Unternehmen weisen folgende Kennzahlen aus:

KKS	2008 T€	2007 T€
Bilanzsumme	674	665
Schulden	286	245
Umsatz	2.125	2.082
Jahresergebnis	162	153

Reimelt UK	2008 T€	2007 T€
Bilanzsumme	110	110
Schulden	24	24
Umsatz	145 ¹	655 ²
Jahresergebnis	7 ¹	63 ²

¹ im Rumpfgeschäftsjahr 1. Juli 2008 bis 31. Dezember 2008

² im Geschäftsjahr vom 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008

Die Reimelt (GmbH) UK Ltd. wurde 2008 erstmalig in den Konzernabschluss (mittels Equity-Konsolidierung) einbezogen.

5. Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Festgeldanlagen zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverpflichtungen (0,3 Mio. €).

6. Vorräte

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.234	8.702
Unfertige Erzeugnisse	4.403	5.358
Fertige Erzeugnisse	7.458	7.208
Geleistete Anzahlungen	3.843	485
Summe	25.938	21.753

Zum 31. Dezember 2008 wurden Reichweitenabschläge auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 2.062,0 T€ vorgenommen.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.659	21.626
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-1.054	-1.172
Summe	27.605	20.454

In den Bruttoforderungen sind nach Verrechnung mit erhaltenen Anzahlungen (2.442,0 T€) Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode in Höhe von 0 T€ (Vj.: 748 T€) enthalten. Diesen stehen in der Berichtsperiode als

Aufwand erfasste Kosten in Höhe von 1.993,8 T€ gegenüber. Wir verweisen außerdem auf Gliederungspunkt III.1. Umsatzerlöse.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

8. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich überwiegend um Steuererstattungsansprüche.

9. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um zur Veräußerung gehaltene Anleihen und Aktien.

10. Latente Steuern

Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
T€	T€	T€	T€
1.290	4.729	6.129	7.415

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich zum 31. Dezember 2008 im Wesentlichen aus stillen Lasten, die im Rahmen von Erstkonsolidierungen passiviert wurden, Bewertungsunterschieden zwischen der IFRS Bilanz und der Steuerbilanz bei den Pensionsrückstellungen und aus Finance Lease.

Die passiven latenten Steuern resultieren vor allem aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie Technischen Anlagen, der ertragswirksamen Vereinnahmung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Anwendung der Percentage of Completion Methode für kundenspezifische Aufträge im Anlagenbau.

Entwicklung der Nettoposition

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Latente Steuerschulden	-6.129	-7.415
Latente Steuerforderungen	1.290	4.729
Summe	-4.839	-2.686

11. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2008“ zu diesem Anhang.

Grundkapital

Das Grundkapital der MBB beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Die Geschäftsanteile wurden wie folgt gehalten:

	31.12.2008 in Stück	%	31.12.2007 in Stück	%
MBB Capital Münster GmbH, Münster	2.687.000	40,712	3.007.500	45,568
MBB Capital GmbH, Berlin	2.000.000	30,303	1.654.339	25,066
LRI Invest S.A., Luxemburg	222.000	3,364	k.A.	-
Flowerfield Holding GmbH, Hamburg	143.982	2,182	143.989	2,182
Tolea GmbH, Niederkassel	130.000	1,970	130.000	1,970
Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH, Berlin	30.000	0,455	k.A.	-
Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal, Hamburg	11.903	0,180	k.A.	-
Greenstone Advisory GmbH, Hamburg	9.011	0,137	k.A.	-
Dr. Matthias Rumpelhardt, Berlin	2.000	0,030	k.A.	-
Freefloat	1.364.104	20,668	1.664.172	25,215
Gesamt	6.600.000	100,000	6.600.000	100,000

100% der Anteile an der MBB Capital GmbH und MBB Capital Münster GmbH werden jeweils von der MBB Capital Group GmbH gehalten. An dieser wiederum sind die Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier jeweils mit 50% beteiligt.

100% der Anteile an der Tolea GmbH werden von Herrn Anton Breitkopf gehalten.

98% der Anteile an der Flowerfield Holding GmbH werden von Herrn Dr. Philipp Schmiedel-Blumenthal gehalten.

100% der Anteile an der Greenstone Advisory GmbH werden von der Flowerfield Holding GmbH gehalten.

100% der Anteile an der Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH werden von Dr. Matthias Rumpelhardt gehalten.

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Münster GmbH sowie an der MBB Capital GmbH befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 71,01 % der Stimmrechte hielt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung am 30. Juni 2008 zum Erwerb und Verkauf eigener Aktien bis zu einer Höhe von 10 % des Grundkapitals ab dem 1. Juli 2008 bis zum 29. Dezember 2009 ermächtigt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 15.251 T€.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 13.600.000,00 € in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien.

Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 2006 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung einerseits und dem Stichtagskurs andererseits.

Unter erstmaliger Anwendung von IFRIC 16 (Hedges of a net investment in a foreign operation) wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 die Differenzen, die sich aus der Fremdwährungsumrechnung der in Euro ausgereichten Darlehen in die funktionale Währung der rumänischen Gesellschaften ergeben haben, erfolgsneutral mit der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung verrechnet. Eine Sicherungsbeziehung besteht zwischen den rumänischen Gesellschaften und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft Blomberger Holzindustrie.

12. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres	3.356	2.491
+ Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	1.213
- Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	0	-263
- Inanspruchnahme	-260	-270
+ Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	34	115
+ Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	187	125
+ / - versicherungsmathematische Verluste / Gewinne	43	-55
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	3.360	3.356

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

Rechnungszins	5,75 %	5,5 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Gehaltstrend	2,5 %	2,5 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-34	-115
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-187	-125
Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	0	263
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-43	55
Summe	-264	78

Die erwarteten Leistungen aus den Pensionsplänen für 2009 betragen 0,3 Mio €.

13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2008	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.286	14.609	2.171	26.066
Erhaltene Anzahlungen	8.044	0	0	8.044
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.883	0	0	18.883
Sonstige Verbindlichkeiten	6.121	1.045	0	7.166
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	4.154	0	0	4.154
Summe	46.488	15.654	2.171	64.313

31. Dezember 2007	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.611	5.380	6.168	26.159
Erhaltene Anzahlungen	6.138	0	0	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.128	0	0	12.128
Sonstige Verbindlichkeiten	5.659	1.251	0	6.910
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	3.904	0	0	3.904
Summe	42.440	6.631	6.168	55.239

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 3,9 % und 21,99 % verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum Abschlussstichtag 44.777 T€ (Vorjahr 35.175 T€).

14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Leasingverbindlichkeiten	1.045	1.251
	1.045	1.251
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Provisionen	1.756	1.477
Löhne und Gehälter	656	710
Lohnsteuer	878	624
Umsatzsteuer	331	209
Leasingverbindlichkeiten	764	772
Sozialversicherung	503	560
Übrige	1.233	1.307
Summe	6.121	5.659

15. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen sowie die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	01.01.2008	Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2008
Prozesskosten	8.859	6	20	4.526	142	4.461
Gewährleistung	2.440	34	607	270	1.884	3.481
Restrukturierung	2.432	0	2.401	0	50	581
Jubiläen	268	0	17	0	15	266
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	298	23	292	14	387	402
Tantieme	5	0	5	0	15	15
Übrige	607	41	1.170	29	1.794	1.243
	14.909	104	4.512	4.839	4.787	10.449
Ausstehende Rechnungen	1.005	0	442	42	863	1.384
Urlaub	984	57	987	2	876	928
Gleitzeit	664	0	321	0	294	637
Variables Gehalt und Provisionen	605	0	511	94	345	345
Altersteilzeit	481	0	66	0	299	714
Berufsgenossenschaft	165	0	128	21	130	146
	3.904	57	2.455	159	2.807	4.154
Summe	18.813	161	6.967	4.998	7.594	14.603

Der Ressourcenabfluss wird für die wesentlichen Rückstellungen - mit Ausnahme der Prozesskostenrückstellung - im folgenden Geschäftsjahr erwartet. Hinsichtlich der Prozesskostenrückstellung ist der mögliche Zeitpunkt eines Ressourcenabflusses aufgrund des schwebenden Verfahrens derzeit nicht bestimmbar.

Prozesskosten

Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation, USA, ist zurzeit in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. In diesem Verfahren wurde auch die Reimelt Henschel GmbH verklagt. Das Verfahren befindet sich noch in der Discovery. Nach derzeitigem Kenntnisstand über den jeweiligen Verfahrensverlauf sind der Versicherungsumfang als auch die im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen als ausreichend zu beurteilen.

Gewährleistungen

Die Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten im Wesentlichen zukünftige Aufwendungen für nachlaufende Kosten.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	2008 T€	2007 T€
Gewerbesteuer	522	227
Körperschaftsteuer	808	263
Übrige Steuern	39	8
Summe	1.369	498

16. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

Operating Lease und Miete

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	5.431	1.622

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	2.109	752
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	3.322	870
Über fünf Jahre	0	0
Mindestmietzahlungen	1.424	824

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	534	520
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	890	304
Über fünf Jahre	0	0
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operate Lease und Mietverhältnissen	1.473	1.144

Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 Jahren (36 Monaten) abgeschlossen.

Finance Lease

Folgende Vermögensgegenstände werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2008 T€	2007 T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 1.1.	4.279	2.990
Änderung des Konsolidierungskreises	0	574
Zugänge	208	715
Anschaffungskosten 31.12.	4.487	4.279
Abschreibungen 1.1.	-1.207	-559
Zugänge	-1.112	-648
Abschreibungen 31.12.	-2.319	-1.207
Buchwert	2.168	3.072
Geschäfts- und Betriebsausstattung		
Anschaffungskosten 1.1.	167	49
Änderung des Konsolidierungskreises	354	0
Zugänge	0	118
Anschaffungskosten 31.12.	521	167
Abschreibungen 1.1.	-20	-4
Zugänge	-43	-16
Abschreibungen 31.12.	-63	-20
Buchwert	458	147

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Leasingzahlungen	1.153	841	0
Abzinsungsbeträge	-109	-77	0
Barwerte	1.044	764	0

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2007 um insgesamt 85,7 Mio. € auf 199,3 Mio. € erhöht. Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Bei Fertigungsaufträgen des Anlagenbaus werden die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit den Fertigungsaufträgen entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Erträge und Aufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2008 erfolgte eine Änderung insoweit, als dass der Leistungsfortschritt bei den Anlagen nunmehr vorwiegend anhand der angefallen Arbeitsstunden ermittelt wird. Bei Maschinen werden die Auftragserlöse weiterhin nach der cost-to-cost Methode ermittelt. Eine retrospektive Anpassung des Vorjahres ist aufgrund fehlender Informationen nicht vorgenommen worden.

Die Auftragserlöse werden anhand der vorliegenden vertraglichen Unterlagen bzw. verbindlichen Angebote berechnet. In der folgenden Übersicht werden sämtliche Umsätze aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen, die in dem jeweiligen Jahr erfasst wurden, unabhängig davon, ob die zugrunde liegenden Aufträge bis zum Abschlussstichtagtag eines jeden Jahres abgeschlossen waren oder nicht:

	2008 T€	2007 T€
In der Berichtsperiode erfasste Auftragserlöse	4.070	7.342

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.998	808
Kaufpreisminderung	500	0
Währungskursgewinne	481	35
Andere aktivierte Eigenleistungen	324	21
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	265	236
Erträge aus der Schuldenkonsolidierung	230	0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	126	36
Erträge aus Sachbezügen	105	0
Erträge aus Vermietung	103	90
Versicherungsentschädigungen/Entschädigungen	69	1.606
Periodenfremde Erträge	27	360
Erträge aus der Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer	10	79
Auflösung Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	9.123
Erträge aus Entkonsolidierungen/Veränderung Minderheitenanteile	0	4.007
Übrige	1.228	843
Summe	8.466	17.244

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008 T€	2007 T€
Reisekosten/KFZ Kosten	4.083	1.658
Instandhaltungsaufwendungen	2.372	2.455
Rechts- und Beratungskosten	1.790	1.497
Miete, Pacht, Leasing	1.473	1.235
Sonstige Dienstleistungen	1.139	800
Werbungskosten	1.119	557
Gebühren und Beiträge	622	351
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	571	360
Nebenkosten des Geldverkehrs	559	474
Versicherungen	444	370
Sonstige Personalkosten	317	252
Restrukturierungsaufwand	312	2.379
Periodenfremde Aufwendungen	277	266
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	187	364
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	134	24
Währungskursverluste	144	156
Wechsel Prime Standard	168	0
Bürobedarf	93	0
Vertriebskosten/Frachtkosten	0	251
Übrige	3.064	1.341
Summe	18.868	14.790

4. Finanzaufwendungen

	2008 T€	2007 T€
Bankzinsen	2.848	1.799
Abschreibungen Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens	371	
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	81	59
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131	229
Summe	3.431	2.087

5. Finanzerträge

	2008 T€	2007 T€
Bankzinsen	561	357
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	221	180
Summe	782	537

6. Ertragsteuern

	2008 T€	2007 T€
Gewerbesteuer	-282	-314
Körperschaftsteuer	-872	-802
Übriger Steueraufwand	-51	-321
Latente Steuern	-2.182	2.287
Summe	-3.387	850

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4 Latente Steuern zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragsteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen zugrunde gelegt, für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.516	12.708
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0 %	40,0 %
Erwarteter Steueraufwand	3.454	5.083
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen	349	-127
Auswirkungen Steuersatzänderung	0	-1.182
Abschreibung steuerlich nicht absetzbarer Goodwill	0	637
Steuerfreie Erträge aus Verkauf von Beteiligungen	0	-1.603
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-150	-3.649
Sonstige Steuereffekte	-266	-9
Tatsächlicher Steueraufwand	3.387	-850

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2008 €	2007 €
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	8.028.978	13.629.273
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.600.000	6.600.000
Ergebnis je Aktie	1,22	2,07

IV. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde unter erstmaliger Anwendung des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend der neuen Segmentgliederung angepasst.

Das Management der MBB grenzt die Segmente seit 2007 intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Beteiligungen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Knowhow- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Sowohl die Unternehmen der Reimelt-Henschel- als auch der Delignit-Unternehmensgruppe sind diesem Segment zugeordnet.

Die Unternehmen der Reimelt-Henschel-Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel-, Pharma- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt Henschel ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO₂-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und

kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit-Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke und OBO zusammen.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan-Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

Handel & Dienstleistung

Handel & Dienstleistung verbindet als Segment die Beteiligungen des MBB Portfolios, die ohne eigene Fertigung für ihre Kunden spezialisierte Dienstleistungen erbringen beziehungsweise Handel betreiben. Zu diesem Segment zählen wir die Beteiligungen DTS und Huchtemeier.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Spezialpapieren und Tissuehalbfabrikaten für die papierverarbeitende Industrie werden Hygienepapierprodukte und Servietten für den Fachgroßhandel und den großflächigen Einzelhandel vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

DTS Systeme ist ein IT-Infrastrukturanbieter mit Spezialisierungen in den IT-Bereichen Security, Storage, Virtualisierung und Datacenter. In einem eigenen Rechenzentrum in Ostwestfalen-Lippe werden zahlreiche Internetdienstleistungen angeboten. Das Geschäftsmodell umfasst die Beratung, die Konzeption, die Beschaffung, die Implementierung und den Betrieb von IT-Umgebungen. DTS wurde 1983 gegründet, war bis zur Beteiligung von MBB in einer regionalen Unternehmensgruppe eingebunden, hat ihren Sitz in Herford sowie Büros in Bochum und Bremen.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008

	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Konsolidierung T€	Konzern T€
Dritte	143.031	27.332	28.957	25	199.345
Andere Segmente	573	0	0	-573	0
Summe Umsatzerlöse	143.604	27.332	28.957	-548	199.345
Ergebnis (EBIT)	12.496	1.872	1.709	-1.635	14.442
Abschreibungen	3.339	1.513	230	52	5.134
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	0	32		
Investitionen	4.677	1.030	1.453		
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	0	36		
Vermögenswerte des Segments	83.482	18.848	9.123		
Schulden des Segments	42.046	2.941	6.264		

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Konsolidierung T€	Konzern T€
Dritte	72.483	27.721	13.435	9	113.648
Andere Segmente	767	513	0	-1.280	0
Summe Umsatzerlöse	73.250	28.234	13.435	-1.271	113.648
Ergebnis (EBIT)	6.979	2.731	-1.443	6.101	14.368
Abschreibungen	3.529	1.825	1.727	-161	6.920
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	0	26		
Investitionen	5.366	428	13		
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	0	47		
Vermögenswerte des Segments	89.632	21.489	1.376		
Schulden des Segments	40.071	3.475	2.131		

Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss

	2008 T€	2007 T€
Summe EBIT der Segmente	14.442	14.368
Finanzergebnis	-2.649	-1.550
EBT	11.793	12.818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.387	850
Sonstige Steuern	-277	-110
PAT (profit after tax)	8.129	13.558
Minderheiten	-100	71
Jahresüberschuss	8.029	13.629

Überleitung Vermögenswert zu Aktiva

	2008 T€	2007 T€
Segment Technische Applikationen	83.482	89.632
Segment Industrieproduktion	18.848	21.489
Segment Handel & Dienstleistung	9.123	1.376
Summe Segmentvermögen	111.453	112.497
Aktive latente Steuern	1.290	4.729
Kurzfristige Finanzmittel	25.085	12.850
Finanzanlagen	272	1.143
Sonstige Aktiva	1.785	698
Summe Aktiva	139.885	131.918

Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva

	2008 T€	2007 T€
Segment Technische Applikationen	42.046	40.071
Segment Industrieproduktion	2.941	3.475
Segment Handel & Dienstleistung	6.264	2.131
Summe Segmentschulden	51.251	45.677
Konzerneigenkapital	54.265	50.501
Passive latente Steuern	6.129	7.415
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	26.066	26.159
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.809	2.023
Sonstige Passiva	365	143
Summe Passiva	139.885	131.918

Die Segmentschulden betreffen keine Verbindlichkeiten aus Steuern, Finance-Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Informationen nach Regionen*Erlöse von externen Kunden*

	2008 T€	2007 T€
Europa	142.202	97.750
USA	14.518	6.770
Asien	899	5.683
Übrige	41.727	3.445
Summe	199.346	113.648

Langfristige Vermögenswerte

	2008 T€	2007 T€
Europa	54.502	51.797
USA	307	327
Asien	0	0
Übrige	39	0
Summe	54.848	52.124

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2008 erwarb der Konzern 80% der Anteile an der DTS-Gruppe sowie den Geschäftsbetrieb der Guth Engineering im Wege eines Asset Deals. Für die Erwerbe der Anteile und des Geschäftsbetriebes waren insgesamt Kaufpreise von 1.480 T€ zu entrichten.

Im Einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden, jeweils bewertet mit ihren Zeitwerten, erworben:

	T€
Vorräte	2.282
Liquide Mittel	138
Kundenforderungen	1.727
Anlagevermögen	2.541
Übrige Vermögensgegenstände	803
Finanzschulden	-1.866
Lieferantenverbindlichkeiten	-2.588
Übrige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	-5.013
Zwischensumme	-1.976
Erwerb Minderheitenanteil	276
Firmenwert	3.180
Kaufpreis gesamt	1.480

In der Kapitalflussrechnung sind die Erwerbe im Bereich der Investitionstätigkeit wie folgt berücksichtigt:

	T€
in bar zu entrichtender Kaufpreis	-1.480
abzüglich erworbene liquide Mittel	138
Abfluss von Zahlungsmitteln	-1.342

VII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Anteilen aus den nicht konsolidierten Unternehmen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 27.830 T€ (Vorjahr: 20.941 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden.

Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Rund 20 % der Forderungen waren am Abschlussstichtag älter als 30 Tage.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.13. Verbindlichkeiten.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte sowie I.4 Finanzielle Verbindlichkeiten in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern 2008 in Höhe von 2.567 T€ über zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte in Form von Wertpapieren (Vorjahr 1.596 T€). Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden in untergeordnetem Umfang (215 T€) eingegangen. Neueinstufungen wurden weder 2008 noch 2007 vorgenommen.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital in T€	54.265	50.501
- als % vom Gesamtkapital	38,8 %	38,3 %
Verbindlichkeiten und Rückstellungen in T€	85.620	81.417
- als % vom Gesamtkapital	61,2 %	61,7 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten in T€	58.306	57.847
- als % vom Gesamtkapital	41,7 %	43,9 %
Langfristige Verbindlichkeiten in T€	27.314	23.570
- als % vom Gesamtkapital	19,5 %	17,8 %
Nettoverschuldungsgrad*	1,16	1,11

* berechnet als Verbindlichkeiten abzgl. flüssige Mittel im Verhältnis zum Eigenkapital

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen ist der Konzern zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzu- und -abflüsse.

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz der Wechselkursrisiken für den Konzern wurden diese zum 31. Dezember 2008 nur durch fünf Devisenkontrakte abgesichert. Diese dienen der Kurssicherung künftiger erwarteter Verkäufe in den USA, für die feste Kontrakte bestehen. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 15.895,7 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 317,9 T€ niedriger (höher) gewesen.

Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VIII. Sonstige Pflichtangaben

Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2008 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Unternehmer, Vorsitzender (Bereiche: Strategie, Finanzen und Beteiligungsmanagement)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Unternehmer (Bereiche: Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing)

Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2008 an:

- Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Jan C. Heitmüller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt

Bezüge der Geschäftsführung

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Vorstand und Management erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender
Vertragspartner MBB Capital GmbH
240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand
Vertragspartner MBB Capital GmbH
216.000,00 €

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2008 in Höhe von 20.000,00 € (Herr Dr. Nesemeier) bzw. 15.000,00 € (Herr Freimuth).

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2008 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2008 Anspruch auf 0,4 % und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagererstattung gegen Beleg.

Schließlich darf die variable Vergütung von Management, Vorstand und Aufsichtsrat unabhängig von den genannten Schwellenwerten nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2008 beträgt 8.028.978,12 €. Damit stehen Vorstand und Management zusammen eine variable Vergütung von 9 % auf 1.428.978,12 € zu. Dies entspricht 128.608,03 €. Der Aufsichtsrat soll in seiner Sitzung am 21. April 2009 auf Vorschlag des Vorstands folgende variable Vergütung für den Vorstand festlegen:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender
Vertragspartner MBB Capital GmbH
24.435,53 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand
Vertragspartner MBB Capital GmbH
24.435,53 €

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

1. Nahestehende Personen

a. Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b. Aufsichtsratsmitglieder der MBB

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2008 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2008 steht den Aufsichtsratsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2008 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen zu. Ferner darf die variable Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit vergleichbaren variablen Vergütungen für den Vorstand und das obere Management nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Die variable Vergütung wird laut Hauptversammlungsbeschluss wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4 % dies entspricht 5.715,91 €
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3 % dies entspricht 4.286,93 €
- Mitglied 0,3 % dies entspricht 4.286,93 €

Somit steht dem Aufsichtsrat insgesamt eine variable Vergütung von 14.289,77 € zu. Die noch nicht gezahlten variablen Vergütungen wurden im Jahresabschluss 2008 der MBB Industries AG entsprechend zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt im Anschluss an die Beschlüsse durch den Aufsichtsrat.

2. Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100-prozentigen Tochtergesellschaften MBB Capital Münster GmbH, Münster, und MBB Capital GmbH, Berlin, an der MBB beteiligt.

Die MBB Industries AG vergütet der MBB Capital GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 20. November 2006 monatlich die Vorstandstätigkeit der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2008 und 2007 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2008	2007
Technische Applikationen	1.524	1.210
Industrieproduktion	246	245
Handel und Dienstleistung	63	13
Summe	1.833	1.468

Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2008 erfasste Honorar beträgt 145,9 T€ und betrifft ausschließlich die Abschlussprüfung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Operating Leasing.

Eventualverbindlichkeiten

20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20 % der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsjahre zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von 2.650 T€ nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB zu.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Enkelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller

Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt 350 T€ gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduziert sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf 75 T€. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag. Der Vorstand geht gegenwärtig nicht von einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft aus.

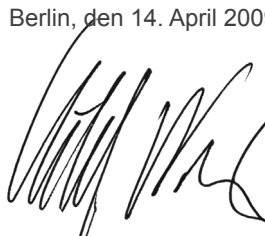
Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB Industries AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Vorstand und Aufsichtsrat werden diese Erklärung am 21. April 2009 abgeben. Sie wird zusammen mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss veröffentlicht werden und den Aktionären zeitgleich unter www.mbbindustries.com zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätzen ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

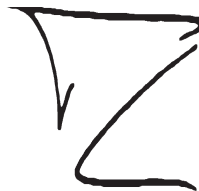
Berlin, den 14. April 2009



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth
Vorstand



Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2008 der MBB Industries AG

Beteiligung	Sitz	Anteil am Kapital	Landeswährung (LW)	Eigenkapital in TLW	Ergebnis in TLW
Delignit AG	Blomberg	80,55 %	EUR	14.390	384
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG	Blomberg	99,40 %	EUR	1.604	0
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	99	0
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	5,20 %	EUR	260	21
S.C. Delignit Romania Srl.	Drobeta Turnu Severin	99,99 %	RON	10.034	-2.415
S.C. Cildro S.A.	Drobeta Turnu Severin	93,93 %	RON	21.811	-5.096
S.C. Cildro Service Srl.	Drobeta Turnu Severin	100,00 %	RON	-1.726	-2.572
OBO Modulun GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	-9	-10
OBO-Werke GmbH & Co KG	Stadthagen	100,00 %	EUR	885	-20
OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	34	0
OBO-Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	94,80 %	EUR	260	21
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100,00 %	EUR	22	-2
Huchtemeier Papier GmbH	Dortmund	80,00 %	EUR	237	35
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH	Leverkusen	20,00 %	EUR	0	0
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00 %	PLN	18.141	4.622
Reimelt Henschel GmbH	Rödermark	100,00 %	EUR	14.445	5.331
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH	Burkau	100,00 %	EUR	179	-600
Reimelt Corporation	Odessa, USA	100,00 %	USD	2.184	309
Reimelt Ltda.	Sao Paulo	90,00 %	BRL	-174	-61
Reimelt France E.U.R.L.	Venissieux	100,00 %	EUR	-332	103
Reimelt (GmbH) UK Ltd.	Enfield	50,00 %	GBP	108	6
Reimelt (Canada) Limited ¹	Richmond Hill	100,00 %	CAD	70	-5
Reimelt Korea Corp. ¹	Seoul	100,00 %	WON	-260	-227
Reimelt Henschel Asia Ltd. ¹	Honkong	100,00 %	HKD	2.706	1.700
Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Ltd. ¹	Shenzhen	100,00 %	CNY	1.363	268
DTS Beteiligungen GmbH & Co. KG	Herford	80,00 %	EUR	108	8
DTS Beteiligungen Verwaltungs GmbH	Herford	100,00 %	EUR	25	0
DTS Systeme GmbH	Herford	100,00 %	EUR	504	58

¹ Werte beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30. Juni 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die MBB Industries AG

Wir haben den von der MBB Industries AG aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der MBB Industries AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes und Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Konzernprüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des IFRS Konzernabschlusses und/oder des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2008 in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Düsseldorf, den 14. April 2009

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez.
Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

gez.
Grote
Wirtschaftsprüfer

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 bzw. der Fassung vom 6. Juni 2008 gemäß § 161 AktG im Geschäftsjahr 2008 seit dem 7. April 2008 entsprochen wurde und weiterhin entsprochen wird.

Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet:

Ziffer 3.8.: D&O Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor.

Ziffer 5.3.: Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nicht möglich.

Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden.

Ziffer 7.1.2.: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht.

Berlin, den 21. April 2009



Dr. Peter Niggemann
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Christof Nesemeier
Vorstandsvorsitzender

Corporate Governance Bericht

Aktienbestände der Organe

Vorstand	Anzahl Aktien	Anteile
MBB Capital Münster GmbH	2.687.000	40,712 %
MBB Capital GmbH	2.000.000	30,303 %

Die MBB Capital Münster GmbH, Münster, hielt zum 31.12.2008 40,712 % der Stimmrechte (2.687.000 Stimmrechte). Die MBB Capital GmbH, Berlin, hielt zum 31.12.2008 30,303 % der Stimmrechte (2.000.000 Stimmrechte). Die Geschäftsanteile an beiden vorgenannten Gesellschaften befinden sich vollständig im Besitz der MBB Capital Group GmbH, Münster, womit diese indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) hielt. Die Anteile an der MBB Capital Group GmbH werden wiederum zu jeweils 50 % von den Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier gehalten, so dass ihnen zusammen indirekt 71,015 % der Stimmrechte (4.687.000 Stimmrechte) zustehen.

Aufsichtsrat	Anzahl Aktien	Anteile
Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH	30.000	0,455 %
Dr. Matthias Rumpelhardt	2.000	0,030 %

Dr. Matthias Rumpelhardt ist Eigentümer und Geschäftsführer der Dacapo Zweite Unternehmensberatung GmbH.

Meldepflichtige Geschäfte von Führungspersonen der MBB Industries AG seit Notierungsaufnahme im Prime Standard (20. Juni 2008)

Dr. Matthias Rumpelhardt	10.11.2008
Kauf	2.000 Stück
Kaufkurs	5,50 €
Gesamtvolumen	11.000,00 €

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender,
Vertragspartner MBB Capital GmbH, 240.000,00 €,
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand,
Vertragspartner MBB Capital GmbH, 216.000,00 €.

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2008 in Höhe von 20.000,00 € bzw. 15.000,00 €.

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2008 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Ferner darf die variable Vergütung des Managements unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit der vergleichbaren variablen Vergütung für den Aufsichtsrat nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2008 beträgt 8.028.978,12 €. Damit stehen Vorstand und Management zusammen eine variable Vergütung von 9 % auf 1.428.978,12 € zu. Dies entspricht 128.608,03 €.

Der Aufsichtsrat hat am 21. April 2009 hieraus folgende variable Vergütung für den Vorstand festgelegt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender,
Vertragspartner MBB Capital GmbH, 24.435,53 €,
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand,
Vertragspartner MBB Capital GmbH, 24.435,53 €.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld von 1.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2008 fixe Vergütungen in Höhe von 18.000 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 8.000,00 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 6.000,00 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 4.000,00 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2008 steht den Aufsichtsratsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2008 zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % des den Betrag von 6,6 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 19,8 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen zu. Ferner darf die variable Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von diesen Schwellenwerten zusammen mit vergleichbaren variablen Vergütungen für den Vorstand und das obere Management nicht mehr als 25 % des Jahresüberschusses der MBB Industries AG ausmachen. Die variable Vergütung wird laut Hauptversammlungsbeschluss wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender, Dr. Peter Niggemann, 0,4 % dies entspricht 5.715,91 €,
- Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Jan C. Heitmüller, 0,3 % dies entspricht 4.286,93 €,
- Mitglied, Dr. Matthias Rumpelhardt, 0,3 % dies entspricht 4.286,93 €.

Somit steht dem Aufsichtsrat insgesamt eine variable Vergütung von 14.289,77 € zu.

Finanzkalender

Quartalsfinanzbericht Q1:
29. Mai 2009

Hauptversammlung 2009:
30. Juni 2009, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig-Erhard-Hauses
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresfinanzbericht 2009:
28. August 2009

Quartalsfinanzbericht Q3:
27. November 2009

Ende des Geschäftsjahres:
31. Dezember 2009

Kontakt

Investor Relations

MBB Industries AG
Anne-Katrin Altmann
Joachimstaler Straße 34
D-10719 Berlin
Tel.: +49-30-844 153 30
Fax.: +49-30-844 153 33
www.mbbindustries.com
anfrage@mbbindustries.com

Impressum

© MBB Industries AG 2009

Herausgeber: MBB Industries AG
Joachimstaler Straße 34
D-10719 Berlin

Design: Anne-Katrin Altmann (Layout)
Silke Rieks, rieksdesign (Umschlag)

Fotografie: Andreas Rose
Sebastian Laiblin

